

LEBEN  
UND  
GESCHICHTE  
DES HERRGOTTS JAHWE



Im Anfang war das Wort  
Und das Wort war in Gott  
Und das Wort war Gott

CHRISTUS RAUL VON JAHWE UND ZION

KAPITEL EINS

GESCHICHTE DER UNGESCHÖPFUNG. DIE KINDHEIT GOTTES

KAPITEL ZWEI

DIE WEISHEIT UND ERKENNTNIS DER SCHÖPFUNG

KAPITEL DREI

DER URSPRUNG DER GÖTTER

KAPITEL VIERTES

GESCHICHTE DES REICHES GOTTES

Diese Briefe, die Sie gleich lesen werden, haben ihren Anfang auf der Insel Kreta genommen, wo ich mich im Jahre 1986 von dem Wind, der vom Geist kommt, bewegt fand. In einer jener Nächte, als ich mit der Bibel in der Hand vor dem Feuer saß, ergriff mich der Geist: "Sohn, wirf das Buch ins Feuer und schreibe alles auf, was du siehst", sagte Gott zu mir. Ich tat es. Hier ist, was Gott mir gezeigt hat.

Ich habe die Geschichte, die Gott mir eröffnete, damit ich sie aufschreibe und den Menschen aller Völker vorlese, nicht ein Jota oder ein Quäntchen verändert und auch nicht der Intelligenz der Zeit angepasst. Dies ist Seine Geschichte, Sein Leben: das Leben und die Geschichte von JAVE GOTTE, dem Schöpfer des neuen Kosmos, Herrgott, dem Vater JESU CHRISTI. Diese Geschichte ist durch göttliche Anordnung zum Wohle Seiner ganzen Schöpfung in der Stille geblieben.

Niemand, außer denen, für die geschrieben steht: "Wir sprechen unter den Wirkungen eine Weisheit, die nicht von diesem Zeitalter ist", hat diese Geschichte gekannt. In der Tat wurde diese Weisheit zum Schweigen gebracht, damit die Generationen unseres Jahrhunderts, des einundzwanzigsten Jahrhunderts des Zeitalters Christi, sich gegen die Pforten der Hölle erheben und die Pforten unserer Feinde besiegen können.

Wer soll über die Weisheit des Herrgottes JAVE urteilen? Hat er nicht seine Liebe zu den Menschen dadurch bewiesen, dass er seinen geliebten Sohn zum Lamm der Erlösung der Welt erwählt hat? Wer ist der Mensch, dass er entscheiden kann, was das Beste für Gottes Schöpfung ist, auch wenn seine Zukunft von einer Entscheidung abhängt, die ausschließlich dem Herrgott, dem Schöpfer des Universums, vorbehalten ist? Oder gibt es einen lebenden Menschen im Himmel oder auf der Erde, der fähig ist, mit Gott von Angesicht zu Angesicht zu sprechen, wie man es zwischen Weisen tut, die aus demselben Feuer geschmiedet wurden?

Wie weit kann das Geschöpf seinen Stolz vor seinem Schöpfer erheben, um es sogar zu wagen, dem Herrgott der Unendlichkeit und der Ewigkeit ein neues Modell der universellen Zivilisation vorzulegen? War dies nicht das Verbrechen jenes Gottessohnes, der sich als Engel des Lichts verkleidete, der vorgab, ein Bote des Gottes der Götter und Verwalter seines Wortes zu sein, der den ersten Menschen tötete und dem Reich des Gottessohnes den Krieg erklärte?

Wie könnte ich es wagen, auch nur ein einziges Wort von dem zu ändern, was Gott mir gezeigt hat, als er mir Seinen Geist öffnete; mit welchem Gesetz würde ich die Anpassung der Intelligenz der Ewigkeit an menschliche Zeiten legitimieren, die in Unwissenheit geboren und vom Bösen kultiviert wurden! Was die Menschen, die aus dem von Kain vergossenen Blut geboren sind, über das Leben des Schöpfers denken, ist Rauch, der aus der Hölle aufsteigt. Der Rauch des Krieges derer, die ihren Stolz erhoben haben, um zu behaupten, auf dem Thron der Herrlichkeit des Sohnes Gottes zu sitzen, hat den Geist der Menschen der Wissenschaft berauscht.

Gott ist für uns tot, sie sind gestorben, und in ihrem Wahn haben sie die Seelen zu Grabe getragen, die der Tod in den beiden Weltkriegen des zwanzigsten Jahrhunderts geerntet hat, die sie im Feuer ihrer Gedanken getragen haben. Ihre Erben, die im Fluch ihrer Väter gezeugt wurden, gehen unaufhaltsam auf das Schicksal zu, das in ihren Genen eingraviert ist: den Menschen zu vernichten, den Gott nach dem Bild und Gleichnis seines Sohnes geschaffen hat. Ist das nicht die Herrlichkeit des Menschen: zu den Söhnen Gottes aufzusteigen?

Ich erfinde nichts. Gott lebt, wer mit seinen Augen die Wahrheit über den Ursprung dieser Briefe sehen will, kann sich an IHN wenden und eine Antwort erhalten. Wer fragt, dem wird geantwortet. Feiglingen aber wird alles verweigert, und indem sie ihre Feigheit zum Sieg machen, verurteilen sie alle, die auf dem Schlachtfeld gestorben sind. Der Mut des Feiglings, zu fliehen und seine Brüder im Stich zu lassen, wird Wissenschaft genannt. Der Verrat des Judas wird als Politik bezeichnet. Reich zur Rechtfertigung von Abels Tod. Die Feinde der Wahrheit haben eine neue Sprache erfunden, geschmiedet im Verbrechen, geboren, um die Zerstörung des Menschen zu legalisieren, den Gott nach dem Bild und Gleichnis seines Sohnes geschaffen hat.

Ein einziges Wort von dem, was mein Vater im Himmel mir gezeigt hat, zu ändern, hinzuzufügen oder wegzulassen, wäre ein unverzeihlicher Verrat an meiner eigenen Seele. Die Lebensgeschichte des Herrgottes YAVE gehört zu uns allen, so wie das Leben der Eltern zu ihren Kindern gehört. Zu wissen, wer unsere Eltern sind, hilft uns, uns selbst zu verstehen. Unseren Schöpfer zu kennen, bedeutet, uns selbst zu kennen. Und es kann kein echtes und wahres Wissen über uns selbst geben, wenn wir unseren Schöpfer nicht kennen: seine Persönlichkeit, seine Geschichte, seinen Geist, sein Leben, seine Wirklichkeit, seine Weisheit, sein Herz. Das Wasser, das kristallin im Inneren der Erde aufsteigt, behält seine Essenz, bis es das Meer erreicht; selbst wenn es auf seiner Reise von Menschen vergiftet wird, bleibt das Wasser es selbst. So ist es auch mit dem Menschen: Selbst wenn sein Wesen durch die Wissenschaft und die Religionen vergiftet wurde, bleibt die Seele, die Gott in das Leben auf der Erde hineingelegt hat, lebendig. Wiedergeboren zu werden bedeutet, sich von diesem Gift zu befreien und in seinem Wesen das Kind Gottes hervorzubringen, das seine Stimme zum Himmel erhebt und in seinem Schöpfer seinen Vater im Himmel erkennt. Denn in der Tat sind wir nie verlassen worden; der Schöpfer hat nie auf die Erschaffung des Menschen nach dem Bild und Gleichnis seines Sohnes verzichtet. Er hat uns nicht irgendeines seiner Kinder als Vorbild gegeben, sondern seinen Erstgeborenen, JESUS. Und damit erhebt er uns alle in sein Haus und seine Familie. Dies ist JAVE, Gott der Vater, dies ist die Geschichte seines Lebens.

## KAPITEL 1

### GESCHICHTE DER UNGESCHÖPFUNG. DIE ANFANGSPHASE GOTTES

#### I

Die Ewigkeit, die Unendlichkeit und Gott wurden zusammen geboren. Es gab kein Vorher und Nachher. Auch wurden die drei Mitglieder der Unerschaffenen Trilogie nicht auf die Art und Weise geboren, wie wir Menschen die Geburt verstehen.

Hat das Unendliche einen Vater? Welche Mutter sollen wir der Ewigkeit geben? Welches Geburtsdatum sollen wir in Gottes Stammbuch eintragen? Welches Alter sollen wir für ein Wesen annehmen, das eins ist mit Raum, Zeit und Materie? Wie sollen wir vom Alter des Universums sprechen, ohne es auf ein Fragment der Existenzlinie Gottes in der Unendlichkeit und Ewigkeit zu beziehen? Und wie hoch wird der Berg von Ereignissen sein, die von einem Wesen geschaffen wurden, das von Ewigkeit her lebt?

Ein ungeschaffener Kosmos als Heimat, unzerstörbar von Natur aus, intelligent durch Berufung, geborener Abenteurer, unermüdlicher Liebhaber des Lebens und seiner Welten, sein Leben ein immerwährendes Abenteuer durch die unerforschten Meere der Galaxien. Mit welchen Worten könnten wir auf der Leinwand unseres Verständnisses das Bild dieses göttlichen Wesens zeichnen, das ständig durch den Ozean der Galaxien navigiert?

Welche Grenzen sollen wir seinem Universum setzen, welche Eigenschaften seiner Raum-Zeit? Wie viele Seiten würde die Chronik seiner Abenteuer umfassen?

Da geht er. Die Sterne wenden sich bei seiner Stimme ab, die Sternbilder, die ihn vorbeiziehen sehen, grüßen ihn. Der Löwe des Merkur läuft über die Ebene zwischen den Feldern der Planeten aller Farben, atypisch, einzigartig, schlank, subtil, sein Großer Geist erreicht ihn und ruft: "Fliege, Kreatur, folge mir bis an die Enden des Universums". Eine Galaxie wie ein See aus karamellisiertem Licht, mit der Morgenröte des Jupiters in ihrem Kern, schließt in ihren Gewässern Delphine mit Infrarotbrillen ein, die von Sternsystem zu Sternsystem springen; plötzlich sehen sie den Großen Geist, ihn, Gott, neben dem Löwen des Merkurs heraneilen, und sie eilen durch die Räume, in denen der Ortho wohnt, hinterher.

Mit welchen Augen wird Gott die Farben eines Energiefeldes sehen, das mit seinen Armen zehntausend Sternbilder umschließt? Mit welchem Haar, das dem Wind der Galaxien ausgesetzt ist, wird er die Brise spüren, die durch unendliche Räume fegt? Mit welchen Händen und Füßen wird sein Großer Geist die leuchtenden Gipfel der unsichtbaren, parallelen, verlorenen, untergehenden, flüchtigen Universen erklimmen?

Wie wird Gott von der Zeit betroffen sein, die er braucht, um die Ebene auf der anderen Seite der entferntesten Sternhaufen zu erreichen? In welche stellaren Richtungen wird sein Herz seine Freude ausbreiten, wenn er sich auf der anderen Seite der Ufer eines Gürtels von Galaxien wiederfindet? Wie reagiert sein Herz, wenn er die Geburt des Lebens in den Tiefen des Meeres der untergegangenen Konstellationen spürt?

Die Perle des Lebens in ihrer siderischen Auster. Eine Welt, eine andere Welt, eine neue Zivilisation mit ihren typischen Eigenheiten, mit ihren eigenen Besonderheiten, eine weitere Herausforderung aus dem Urschlamm an das schöpferische und zerstörerische Feuer aller Dinge. Er, Gott, schreitet auf den Wellen der kosmischen Meere voran und entdeckt neue Welten; von Sternhaufen zu Sternhaufen trägt er die Freude des unvergänglichen Abenteurers zu unbekanntem Ufern. Er öffnet die Flügel seines Großen Geistes und stürzt sich mit unendlicher Geschwindigkeit über die kosmischen Ebenen; er spürt den Impuls des Windes, der durch die subtilen Räume fegt, und manchmal spielt er mit dem Licht, um sein Reiter und es sein leuchtendes Ross zu sein, manchmal verwandelt er es in einen Strahl, den er in seinem Köcher sammelt, von wo aus die leuchtenden Pfeile in den verschneiten Himmel schießen, sich in das Herz eines Nova-Sterns einbetten und ihn in eine Supernova verwandeln. Er hat die Ewigkeit vor sich, um ihn herum erstreckt sich die Unendlichkeit. Das war seine Welt, sein Universum, sein ursprüngliches Paradies. Es hatte keinen Anfang, es würde kein Ende haben. Wohin sich sein Geist auch wandte, die Sterne und ihre leuchtenden Meere erstreckten sich an ihren Ufern.

Wie viele Sternensysteme können in einer Ewigkeit durchquert werden? Wie viele Seiten sollen wir zum Buch Seines Lebens rechnen? Wie viele Zweige sollen wir zum Baum Seiner Erfahrung zählen? Wie viele Welten, wie viele Rassen, wie viele Zivilisationen kannte Gott, bevor Er die Struktur Seiner Welt revolutionierte und die kosmische Wirklichkeit zu Seiner eigenen Schöpfung machte? Wie groß ist der Umfang Seines Gedächtnisses? Wie viele Erinnerungen speicherte Sein Geist, bevor Er in Seinem ungeschaffenen Universum die endgültige Umwandlung bewirkte, deren Frucht wir sind?

## II

In der Tat war die Unerschaffung die Kindheit Gottes. Alles, was Er, Gott, wusste und gewesen war, war schon immer da gewesen. Die Formen veränderten sich, aber Gott, Er, erinnerte sich nicht daran, dass es vorher etwas anderes gegeben hatte. Er erinnerte sich nicht, weil es nichts anderes gegeben hatte. Das heißt, vor der Schöpfung gab es die Nicht-Schöpfung, aber vor der Nicht-Schöpfung gab es nichts anderes. Unendlichkeit, Ewigkeit, Gott waren die Mitglieder der kosmischen Trilogie. Alles verging, alles floss, das Leben und Sterben der Welten, die Geburt, das Verschwinden und die Wiedergeburt der Galaxien. Es war immer so gewesen, die Formen verschwanden, aber die Essenz blieb. Der Tod reduzierte alles, was lebte, zu Staub, aber aus dem kosmischen Staub wurde immer wieder der Phönix des Lebens geboren. Die Blätter fielen von den Zweigen

des Lebensbaums, wenn der Wind des Todes wehte, sie blieben kahl, zerbrechlich in ihrer Nacktheit, aber am Ende wurde das Feuer des Lebens im Saft der Universen wiedergeboren und mit schöneren, prächtigeren und großzügigeren Früchten bekleidet. Gott, wie sehr liebte er seine Welt! Die Unendlichkeit und die Ewigkeit zogen Ihn mit ihrer Weisheit in ihren Bann. Sie waren für Ihn Vater und Mutter, und Er war für sie der Grund, warum alles in ständiger Bewegung blieb.

Wie soll man nun eintreten, wo soll man eintreten, um das Gedächtnis dessen zu durchschreiten und zu betrachten, der der Grund, die Ursache, der Sinn der Existenz aller Dinge war? Und wenn man jedes Universum mit der Zelle eines Baumes vergleicht, wie kann man dann auf dem Papier die Zahl des Baumes des Lebens berechnen? Oder wie kann man die Namen erraten, unter denen man Ihn kannte, der für immer blieb, als alles verging? Und wie kann man die göttliche Erfahrung dessen spüren, der von Universum zu Universum wanderte und die Freude der Existenz in alle Welten mitbrachte, in die Er ging?

Welchen Weg soll man gehen, welchen nicht, was für eine Frage! Wohin auch immer der Wind weht, wohin auch immer das Licht der Morgendämmerung eines neuen Universums seine Geburt ankündigt, bis zu den Grenzen auf der anderen Seite des Orto, wohin auch immer das Abenteuer geht, wo auch immer es noch nie zuvor gewesen ist. Weil das Schönste immer kommt, weil das Schönste immer das ist, was man noch nicht gesehen hat, sollen die Sonnen feiern und den Tanz der Zauberbienen tanzen! Gott fliegt auf den Schwingen des Adlers der Sterne, er kommt auf dem Pferd der fernen Universen geritten, im Trab nähert er sich, er steigt an den Ufern des Flusses des Lebens, er gibt seinem Ross zu trinken, er schaut auf den Horizont und lächelt, denn auf den hohen Gipfeln der fernen Haufen hat er den Schimmer eines Schneesterns entdeckt. Nichts hält ihn auf. Sein Puls verliert nie die Kontrolle. Er kennt keine Angst. Er kennt nichts als die Freude am Abenteuer. Er kennt weder Neid noch Böses. Er war noch nie in einem Krieg. Er brauchte die Wahrheit nicht zu kennen, denn er kannte keine Lügen.

Die Wahrheit war Er, Gott; die Wahrheit war das Unendliche, die Wahrheit war die Ewigkeit. Wahrheit war die Farben des Regenbogens, die unter einer glühenden Sommersonne leuchteten. Wahrheit war ein blühendes Feld im Frühling. Wahrheit war eine entstehende Welt unter einer Sonne aus geschliffenen Diamanten, drei Monde, die den Mutterplaneten umkreisen, ein Schwarm von Schiffen, die sich auf eine Reise durch die Ursprungsgalaxie begeben, und dann die Stille der Seelen, die in den Urschlamm des Lebens zurückkehren. Wie sollte man nicht staunen, wie sollte man nicht lachen, wie sollte man nicht vorbeigehen und die Einladung des Lebens ablehnen, an seinem Abenteuer teilzunehmen! Er, der ungeschaffen war, wurde zu einer Figur, er ließ sich in das Register der geträumten Geschichte einschreiben, und dort ließ er sich vom schöpferischen Genius der Weisheit bestaunen.

So verbrachte er seine Kindheit. So war die Kindheit Gottes.

### III

Doch eines Tages erwachte in Ihm, Gott, ein Verlangen. An diesem Tag hatte Gott ein Verlangen. Und dieses Verlangen trug in seinem Kern die ganze Prägung des Herzens, in dessen Brust es geboren wurde.

Die Weisheit war seine Schwester; durch ihn bewegte sie alle Dinge, durch ihn wandelte sie Energie in Materie um und schoss sie in den Raum, wobei sie die Entfernungen mit diesen Feuerwerken am Ursprung neuer Universen erhellte; dann säte sie den Samen des Lebens in die neuen stellaren Felder, und die Universen füllten sich mit Geschöpfen. Am Ende der Zeit trat das Leben an die Stelle der Wellen des Todes. Und alle Geschöpfe verschwanden aus dem Universum wie Burgen an einem Strand, die von der Flut weggespült wurden. Ja, alle ohne Ausnahme verschwanden durch die Finger der Zeit wie Wasser, wie Wüstenstaub. Das war das Schicksal aller Geschöpfe während der Schöpfung. Das war schon immer so gewesen. Leben und Tod waren Teil des ungeschaffenen kosmologischen Systems. Nur durch Gott und für Gott nahm der kosmische Lehm Gestalt an; die Weisheit hauchte den Lebensatem in den Lehm der Welten und wurde zu belebten Wesen. Aber nur für eine gewisse Zeit. Zu gegebener Zeit wich das Leben dem Tod, und seine Wogen trockneten den Urschlamm aus, aus dem sich alle Geschöpfe gebildet hatten. Staub wurde wieder zu Staub. Asche zu Asche. Nur Er, Gott, war unzerstörbar. Dann sagte Er, Gott, zu sich selbst:

Wäre es nicht wunderbar, wenn alle Geschöpfe Seines Universums geboren würden, um sich der Unsterblichkeit zu erfreuen? Wäre es nicht großartig, wenn Er nach der Rückkehr von Seinen Reisen über jene fernen und unerforschten Meere, beladen Seines Herzens mit fabelhaften Abenteuern, Seinen geliebten Freunden wieder begegnen würde, wie jemand, der heimkehrt?

Ja, Unsterblichkeit für alle Geschöpfe des Universums! Das war sein Traum. Das war sein Wunsch. Ein schöner Wunsch.

Und Er hatte ihn so intensiv, dass Gott mit erwachten Augen bereits sein Universum in ein Paradies verwandelt sah, das von Welten ohne Zahl bewohnt wurde. Völker aus fernen Galaxien und Planeten, die am Tisch dieser Zivilisation der Zivilisationen das gleiche Brot, die Errungenschaften und den Fortschritt ihrer ursprünglichen Gesellschaften teilen. Ein Universum voller Leben und Farbe. Wie Schwärme von kleinen Vögeln, die durch die Wälder am offenen Himmel ziehen, wie Scharen von Kreaturen, die über die Ebenen reiten. Und Er lief, flog mit ihnen, öffnete ihnen Horizonte, bahnte ihnen neue Wege durch die Sterne. In dem von seiner Sehnsucht inspirierten Traum sah sich Gott bereits in die Tiefen des kosmischen Ozeans auf der Suche nach neuen Perlen eintauchen. Und die Weisheit, seine Schwester, seine Freundin der Abenteuer, hinterlässt ihm Spuren in den Sternen und bestaunt ihn mit einem neuen Sieg über die göttliche Fähigkeit, sich überraschen zu lassen. Sie würde seinen Traum wahr werden lassen. Die Tochter der Unendlichkeit und der Ewigkeit würde alle Lebenden mit Unsterblichkeit bekleiden.

Das war der Wunsch, der im Herzen Gottes wuchs. Die Frage ist: Könnte dieser Traum verwirklicht werden?

Nun, was Ihn betraf, so hatte Er keinen Zweifel daran. Sein Glaube an die Macht der schöpferischen Weisheit zur Überwindung der gestellten Herausforderung, der Erschaffung unsterblichen Lebens, kannte keinen Zweifel. Dennoch stellte sich die Frage, und ihre Auswirkungen waren nicht weniger umfangreich und tiefgreifend, denn welche Konsequenzen würde eine solche Zustandsänderung im kosmischen, unerschaffenen System nach sich ziehen? Natürlich war Gott über die Implikationen und ihre Folgen erhaben. Sein Glaube an die schöpferische Weisheit war so blind, dass es ihm zu keinem Zeitpunkt in den Sinn kam, an seiner Macht zu zweifeln, eine solche Zustandsveränderung zu bewirken. Er machte sich an die Arbeit. Wo sollte er nun beginnen, um seinen Traum zu verwirklichen: durch die Unsterblichkeit der Gattung als erste Stufe zur Unsterblichkeit des Individuums, zum Beispiel? Natürlich hat er das getan. Perfekt!

#### IV

Was Gott von da an lebte, was Gott von diesem Tag an tat, können wir uns das vorstellen, verstehen, nachbilden? Ein außergewöhnliches Wesen taucht in den Sternen auf; sein Ziel ist es, alle Welten, die in Raum und Zeit erscheinen und verschwinden, zu vereinen und eine Zivilisation von Zivilisationen zu schaffen, die alle Probleme überwinden, die ihnen die Herausforderung der Unsterblichkeit stellt. Diese Zivilisation der Zivilisationen, die alle Welten zu einem universellen Ganzen vereint, würde sich in den Kosmos der Galaxien öffnen, die sich bis in die Unendlichkeit erstrecken. Gott würde an der Spitze dieses kosmischen Reiches stehen. Er würde die ersten Welten führen, um die letzten zu treffen, sie alle zu vereinen, sie zu lehren, frei zu sein und die Wunder des Universums zu genießen. Und es würde immer mehr geben. Gottes Erfahrung in der Begegnung mit Welten aller Art wurde in den Dienst seines Traums gestellt. Und in der Liebe zu seinem Traum, der Unsterblichkeit für alle Geschöpfe, machte er sich an die Arbeit. Er öffnete Wege zwischen den Sternen und Tore zwischen den Sternbildern, er entdeckte neue Welten und breitete sein Zepter über ihre Zivilisationen aus, er gab den entstandenen Königreichen Magna Charta. Er lenkte ihre technologischen Entwicklungen auf die Begegnung in der dritten Phase, integrierte alle so entstandenen Königreiche in ein einziges Reich und vereinigte die Krone mit Seiner Person. Er selbst integrierte sich in diese Welt der Welten als der König der Könige und Herr der Herren, in dessen Wort alle Völker ihre Garantie für Wachstum und friedliches und freies Zusammenleben hatten. Sein Wort war das Wort, und das Wort war Gott.

V

Und so war es auch. Mit der Zeit wuchs das Weltreich und dehnte seine Grenzen bis zu den entferntesten Sternen des unerschaffenen Himmels aus.

Wie können wir auf der Leinwand unserer Vorstellungskraft die Eigenschaften und das Wesen dieser Zivilisation der Zivilisationen zeichnen, die ihren Ruhm über das Meer der Sterne verbreitete? Welche Bibliothek der Ursprünge und der Geschichte des Reiches, in das Gott die Unschöpfung verwandelt hatte, wurde im Laufe der Zeit gebildet? Aus wie vielen Einzelgeschichten setzte sich seine Universalgeschichte zusammen? Wie viele Wissenschaften beherrschten die Weisen jenes Reiches, zeichneten sie auf und pflegten sie?

Die Weisheit, unsichtbar und schön, liebevoll und freudig, breitete von ihrem leuchtenden und transparenten Thron aus ihren Schutz und ihre Intelligenz über alle ihre Geschöpfe aus, und in allen Dingen manifestierte sich ihre wunderbare Seele, die alles mit einem einzigen Ziel bewegte: für Gott die Gesetze zu entdecken, die das Universum regieren. Dieses, sein Universum, war angefüllt mit fröhlichen und abenteuerlichen Welten, die nur ein einziges Anliegen hatten: die Zeit des Daseins zu genießen, die jedem Einzelnen gegeben worden war. Denn obwohl das Leben schön, herrlich und atemberaubend war und der Lebenswille nie endete, war die Zeit doch begrenzt und der Weg der Geschöpfe durch die Welt vergänglich. Wie die Frühlingswolken, die ihre letzten Tage auf ihrem Maigrab vor der Wiege des Sommers weinen, wie der Strom des Flusses, der die Erde von Osten nach Westen durchquert, sich aber dem Ozean des unstillbaren Durstes nähert, so war das Leben aller Wesen jenes Reiches, das Gott mit seinen Händen erhob und so sehr geliebt hatte. Der Schmerz der letzten Umarmung, der Verlust des Freundes, der verschwand, als du auf deiner Reise warst, die Träne, die du nicht von jener Nachtigall aufgesammelt hast, die mit dem Schmerz starb, nicht in deinen Armen gestorben zu sein, oh Herr, das zarte Raunen eines Prinzen, den du mit dem Gefühl eines Bruders geliebt hast und der im Nebel seiner Unschuld verschwand, der dir Küsse, Segen und Liebe schenkte für die Tage, die du ihm geschenkt hast, dafür, dass du ihm die Möglichkeit gegeben hast, dich kennenzulernen, dafür, dass du sein Leben zu einer Geschichte gemacht hast, die es wert war, gelebt zu werden, auch wenn sein Atem dem Gesetz des endgültigen Schweigens unterworfen war. Ah, das Rascheln der Rose, wenn ihre Blütenblätter in den Fingern des Sturms sterben. Die Ankündigung des Endes des vollkommenen Glücks, mit Blut geschrieben auf eine Zukunft, die sich nicht gegen den Pfeil wehren kann, der mit Gewissheit auf seine Brust zielt. Er verwundet seinen Kern, zerreißt seine Gedanken, der Speer erreicht sein Herz.

VI

Eines Tages erwachte der Tod aus seinem Schlummer und beanspruchte Krone und Zepter für sich. Ich meine, wenn man dir sagt, dass derjenige, der behauptet, Gott zu sein, seinen Wunsch nicht erfüllen kann, was sagst du dann zu dir selbst?

Wenn Sie weise sind oder einfach nur nach Weisheit streben, werden Sie antworten, dass dieser göttliche Wunsch, die Unsterblichkeit für alle Geschöpfe, eine strukturelle Revolution bedeutete, deren Folgen Gott selbst erreichen sollten. Wenn Sie zu denen gehören, die sich immer für die einfachen Dinge entscheiden und die Option des Unwissenden wählen, werden Sie antworten, dass dieses Wesen nicht wirklich Gott sein kann, denn für einen wahren Gott ist nichts unmöglich.

Nun, genau das ist geschehen. Mit der Zeit überwand Gott die erste Phase Seines Verlangens und verwandelte Sein Universum in ein Reich der Welten, das seinen Ursprung in den verschiedensten Sternen der entferntesten Sonnensysteme hat. Er bewegte sich auf die letzte Phase Seines Projekts zu - die Unsterblichkeit für den Einzelnen - als der Zweifel aufkam. Ich meine, die Welten hatten Unsterblichkeit erlangt und zählten ihre Jahre in Millionen, die niemals enden, aber der Einzelne war immer noch sterblich. Und genau hier wurde das Problem geboren. Solange das Individuum geboren wurde, um zu sterben, und die Unsterblichkeit nicht in die formale Struktur seiner Logik einging, litt das Leben nicht unter dem Tod. Aber als das Individuum wusste, dass die Möglichkeit der Unsterblichkeit existierte, und entdeckte, dass der Ursprung dieser Möglichkeit im König der Könige und Herrn der Herren jenes Reiches der Sterne lag, Er, Gott, löste die Vorstellung, unsterblich zu leben und unrettbar sterben zu müssen, in der mentalen Struktur eines Teils der Lebenden einen heftigen Schock aus.

"Denn wenn Er der wahre Gott ist, und einem wahren Gott kann nichts verwehrt werden, weil für Ihn alles möglich ist, wie kommt es dann, dass wir dem Tod unterworfen sind, wenn Er uns Unsterblichkeit wünscht", fragten die unwissenden, gewalttätigen Ignoranten.

Diese Frage, so elementar logisch, so rational einfach, war der Nährboden, auf dem sich der Zweifel entwickelte. Und der Zweifel führte zur Leugnung der Existenz Gottes. Und im Fleisch dieser Leugnung schlüpfte der Virus des Krieges.

Da der König der Könige und Herr der Herren des Sternenreichs nicht Gott im vollen theologischen und existenziellen Sinne des Wortes war, gab es sicherlich einen Weg, ihn zu vernichten. Das Einzige, was zu tun war, war, die Waffe zu finden, die ihn zerstören würde.

## VII.

Dieser Universelle Krieg fand vor der Erschaffung unseres Kosmos statt. Dieser apokalyptische Krieg hatte seinen Ursprung im Zweifel, und der Zweifel führte alle in die Zerstörung. Es war ein Krieg, der alle Welten teilte und sie bis zum Tod gegeneinander ausspielte. Der gewalttätige Teil, der Teil, der die Existenz Gottes leugnete und den König der Könige für tot hielt, sobald er die ultimative Waffe entdeckte, dieser Teil wählte das Schicksal der Unwissenden, liebte die Torheit der Törichten und unternahm eine Evolution auf krummen Wegen in Richtung der Verwandlung des Seins in eine neue Spezies höllischer Kreatur, süchtig nach Macht, verliebt in den Krieg, seinen Willen zum Gesetz, sein Gesetz jenseits von Gut und Böse. Sie entdeckten die Wissenschaft von Gut und Böse und führten sie zu ihren letzten Konsequenzen. Der Teil, der sich für die Weisheit, den Glauben, die Liebe zur Wahrheit entschied, obwohl er sie nicht verstehen konnte, dieser Teil liebte Gott und weigerte sich, das Argument des materialistischen Atheismus der Gewalttätigen zu akzeptieren. Sie waren sich einig, dass das Argument der Unwissenden einen Keil in den universellen Glauben an den Ursprung des Weltenreiches trieb, denn es war gewiss nicht zu verstehen, dass der Tod seine Knie nicht vor Gott beugen würde. Doch wer waren sie? Wer waren sie denn, um zu verstehen, wie dieser Konflikt zwischen Leben und Tod, den Gott durch seinen Willen herbeigeführt hatte, die Struktur der universellen Wirklichkeit beeinflusste? Natürlich nicht, die Weisen, friedlich um der Weisen willen, akzeptierten niemals die Rechtmäßigkeit des Arguments, das dem wissenschaftlichen Atheismus der Gewalttätigen zugrunde lag. Was steckte hinter dieser irrationalen Leugnung der Existenz Gottes anderes als eine unkontrollierbare Leidenschaft für Macht? Wohin die Apostel des Atheismus sie führen wollten, war in einen universellen Krieg, aus dem sie wider alle Weisheit als Sieger hervorzugehen hofften, um allen einen dämonischen Status quo aufzuzwingen. Und es sollte kein Gerede mehr geben. Dies war die Wahrheit, und ganz gleich, wie viel Wissenschaft die Väter des Zweifels bei der Verdrehung von Argumenten erfanden, dies war das Licht der Wahrheit, das auf den Grund ihrer Denksysteme schien. Was war der Unterschied zwischen Zweifel und Wahnsinn? Unwissenheit, um die Natur des kosmischen Konflikts zu verstehen, den Gott in seiner Unschuld ausgelöst hatte: Die Väter des Zweifels haben ihn mit ihrer Methode als Wissenschaft verkleidet, dann die Wissenschaft zu einer neuen Religion gemacht, dem wissenschaftlichen Atheismus, und dann dem Glauben den Krieg erklärt. Letzterer wusste, weil er Gott kannte, und obwohl er in seinem Herzen die Natur des Konflikts nicht begreifen konnte, den sein Wunsch in der Unerschaffenheit hervorgerufen hatte, wusste er, dass dieser Krieg der Anfang vom Ende aller Dinge sein würde. Dieses Argument der Weisen, friedlich um der Weisheit willen, nützte den Kriegsherren nichts.

Der Zweifel war die Wahrheit,  
der Zweifel war in ihnen,  
sie waren die Wahrheit.

Mit einer solchen logischen Struktur, die die Logik bis zu dem Punkt korrumpiert, an dem sie verdreht und in eine Irrationalität verwandelt wird, die typisch für dämonische Bestien ist, antworteten die Bösen den Guten.

## VIII

Als er, Gott, entdeckte, was geschah, erstarrten seine Augen in ihren Höhlen. Und sie erstarrten in ihren Höhlen, weil Er nicht verstand und nicht verstehen konnte, was vor sich ging.

Was war der Krieg, was war sein Ursprung, was war sein Ziel, wonach strebten die Feinde seines Reiches, und welche geheimnisvolle Kraft wohnte in ihren rebellischen und unverbesserlichen Herzen?

Macht. Die Ausübung der Macht war zum Wahnsinn der Macht geworden. Die Macht trieb den, der sie ausübte, in den Wahnsinn. Ah, der Wahnsinn der Macht. Wie war es möglich, dass ein Geschöpf, das als Seufzer der Materie geboren wurde, es wagen konnte, seine Stimme zu Gott zu erheben? War dieser Wahnsinn der Macht eine der Auswirkungen der Wissenschaft von Gut und Böse?

## IX

Zuerst war es wie ein Feuer, das ausbricht, man löscht es und denkt, das Problem sei gelöst. Aber dann drehst du dich um und siehst, wie ein anderes Feuer wächst und einen anderen Teil deiner Welt verschlingt. Du rennst, du kommst an, du löschst auch dieses, und wieder denkst du, es wird nie wieder passieren, denn jeder sieht, dass das Ende, zu dem jeder, der in die Netze der Wissenschaft von Gut und Böse fällt, führt, die Rückkehr in den Staub ist, aus dem er genommen wurde. Es gibt keine Gnade, kein Schicksal. Keine Träne genügt, um dieses Feuer zu löschen.

Die Gewalt in der Opposition zwischen Gut und Böse wächst in der gleichen geometrischen Progression wie die Feuer, die sie um sich herum erzeugt. Kaum hat man eines gelöscht, werden doppelt so viele geboren. Man löscht diese und die geometrische Entwicklung geht weiter. Weiter hinten werden wieder zwei Feuer geboren. Du läufst dorthin, löschst sie und in der Ferne entstehen doppelt so viele. Wenn du es merkst, hat dich die geometrische Progression selbst umzingelt und du findest dich in der Hölle wieder. Ihre Flammen verschlingen alles, was du mit deinen Händen erhoben hast. Du widersetzt dich, du leistest Widerstand, du erklärst deinen Feinden den endgültigen Krieg, denn du bist der Feind, das Ziel, das die Hölle sucht. Die Welten sind nur Spielfiguren in einem Spiel, das dir entgeht, aber so real ist wie die Massenvernichtung

der Welten, die einst der Stolz deiner Augen waren. Was ist aus diesen Welten geworden? Staub, der wie ziellose Nebel umherwandert und in seinen Eingeweiden alles trägt, was von dem übrig ist, was du einst geliebt hast.

So war es. Das Reich der Welten, das den Gott der Unendlichkeit und der Ewigkeit zu seinem Gründer und König der Könige hatte, ging im Krieg seiner eigenen Apokalypse unter.

## X

Die Schnelligkeit, mit der ich die Erinnerung an die Entstehung und Zerstörung jenes Reiches durchlaufen habe, darf den Verstand nicht blind machen für die Berechnungen, zu deren Füßen ich die Grenzen meines Denkens gelegt habe. Das, was war, kann nicht verändert werden, nur das, was sein wird, ist in unsere Hände gelegt worden, und wenn es schon schwierig ist, den Lauf dessen, was ist, auf das, was sein wird, zu lenken, wie können wir es dann wagen, in die Dinge einzudringen, die vor der Geburt der ersten Galaxie, die unseren Kosmos füllt, waren!

Tatsache ist, dass sich Gott mit dem Geschmack im Mund eines Menschen, der eine Süßspeise gegessen hat und dem der Kuchen im Magen zerplatzt ist, allein auf der Asche des Friedhofs wiederfand, den die Wissenschaft von Gut und Böse hinterlassen hatte. Der Baum der Wissenschaft von Gut und Böse bot Gott seine Frucht an, und Gott nahm sie nicht. Er hat seine Hand nicht ausgestreckt. Er wurde vom Tod in Versuchung geführt und ließ sich nicht täuschen. Um nichts in der Welt war er bereit, ein Gott der Götter zu werden, alle außerhalb des Gesetzes, alle immun gegen den Arm der Gerechtigkeit. Eher würde er vernichtet werden, als dass sein Reich zum Reich der Hölle würde.

## KAPITEL ZWEI

### WEISHEIT UND DIE WISSENSCHAFT DER SCHÖPFUNG

#### XI

In dieser Asche war in der Tat die Kindheit Gottes begraben. Aber er, der auf eigenen Füßen aus den Flammen der Zerstörung seines Reiches hervorgegangen war, war nun ein Krieger, der seine erste Schlacht gewonnen und dabei die Wissenschaft der Schöpfung entdeckt hatte. Auf der Suche nach der ultimativen Waffe gegen seine Feinde entdeckte Gott die Geheimnisse von Materie, Raum und Zeit, und als er diese Tür öffnete, fand er die Weisheit.

#### XII

Er liebte sie vom ersten Tag an. Und sie wies ihn nicht zurück, sie wandte sich nicht von ihm ab, die Weisheit floh nicht vor ihrem Herrn. Er war für sie, vom anfangslosen Beginn der Schöpfung an, der metaphysische Grund ihrer Existenz, der Grund, warum sie, die Tochter der Unendlichkeit und der Ewigkeit, alles tat. Er war für sie, vom anfangslosen Beginn der Schöpfung an, der Gott, der immer mehr von ihr verlangte, der sie ständig mit seiner Freude und seinem Lebenswillen herausforderte. Er war für sie, vom anfangslosen Beginn der Unerschaffung an, ihre Inspirationsquelle. In Seinem Herzen schaute Sie, die Tochter der Unendlichkeit und der Ewigkeit, um die unzähligen Spiegelungen der Zukunft zu sehen. Seine Sehnsucht war ihre Muse, seine Fähigkeit zu träumen war für sie eine Werkstatt der Projekte. Als er in die Struktur der Wirklichkeit einbrach, indem er sein Verlangen für sie auf den Tisch legte, wusste sie, dass von da an nichts mehr so sein würde oder könnte wie zuvor. Bevor Er die erste Flamme sah, hatte Sie bereits die Hölle gesehen; bevor Er die erste Brandwunde roch, hatte Sie bereits den Friedhof gesehen, über den Ihr unzerstörbarer Krieger barfuß gehen würde. Unvermeidlich das Ende Seines Schlafes Sie sprach die Kehle der Weisen, um zu Gott Worte der Wissenschaft zu sprechen. Denn an dem Tag, an dem er auf der Asche seines Traumes wandelte, an diesem Tag würde sie ihm alle Geheimnisse der Wissenschaft der Schöpfung überliefert haben. Sie würde ihn lehren, wie man eine Galaxie erschafft. Sie wollte ihm beibringen, wie man einen Schwarm von Sternen erschafft, wie man sie zu molekularen Netzwerken verbindet, wie man ganze Regionen von Gravitationsmeeren überzieht, die zwischen den Galaxien schweben, Gebirgszüge, von deren Gipfeln Flüsse von Sternen die Schluchten der siderischen Abgründe hinabfließen und zu den Ufern der

Sternbilder fließen. Sie sollte ihn lehren, den Baum der Arten zu kultivieren. Sie würde ihm ihre Macht geben, sie würde ihm ihr Wesen geben.

### XIII

Und so kam es, dass der Krieger dem Weisen wich.

Unendlichkeit und Ewigkeit verwandelten seinen Körper, das Universum, in ein Laboratorium des Lernens für Gott und gaben ihm seine Tochter, die Weisheit, als Lehrerin. Sie leitete seine Gedanken durch die Atome, führte seinen Arm zum Kern der Sterne. Sie lehrte ihn, wie man einen Strahl kosmischer Strahlen auffängt; sie entdeckte für ihn die Gesetze, die ihre Bewegung in einem Energiefeld regeln; sie lehrte ihn, wie man dieses Feld schöpferischer Energie manipuliert, um die gewünschten Wirkungen zu erzielen. Er zeigte ihm die Reihe der allgemeinen und besonderen Gesetze, die die Beziehung zwischen Materie und Energie regeln. Er entdeckte für ihn den Ursprung der Supernovae, die Ursachen, durch die sich Galaxien anziehen, abstoßen, vereinigen, teilen, umwandeln, aber niemals zerstören. Gott lief gegen das Licht an und besiegte den kosmischen Strahl im intergalaktischen Flug. Gott beschleunigte den Puls der Sterne bis an die Grenze ihrer Umdrehungen, um zu sehen, was passieren würde, wenn er die Dichte ihres Gravitationsfeldes quadriert. Gott tauchte in den Mikrokosmos ein und verfolgte auf einer silbernen Spur den Sprung der Energie von einer Dimension zur anderen.

Je mehr er über die Kräfte, die das Universum bewegen, und seine Gesetze erfuhr, desto mehr freute sich Gott über seine wachsende Intelligenz. Seine Intelligenz kannte keine Grenzen, er wollte immer mehr, und kein Problem entging ihm. Er musste nur seine Augen fokussieren, damit sein Denken die Antwort fand. Die Weisheit stellte ihm lediglich den Gegenstand vor Augen und lenkte seine Gedanken auf die richtige Lösung. Sie regte sein Wissen an und führte ihn von Wissenschaft zu Wissenschaft bis zu der Grenze, die nur Gott erreichen konnte, dem Wissen aller Wissenschaften, der schöpferischen Allwissenheit.

Dann öffnete die Weisheit ihrem Herrn die Tür zum Thema der Schöpfung des Lebens.

Welche systematischen Bedingungen müssen geschaffen werden, um diese oder jene Art zu erhalten? Welches sind die Prozesse der natürlichen Auslese, die befolgt werden müssen, damit die Lebenskraft ihre Schritte in eine bestimmte Richtung lenken kann und nicht in eine andere.

Von ihr lernte Gott alle Geheimnisse der Erschaffung und Kultivierung des Lebensbaums. Unter ihrer Führung schuf Gott Welten durch die Methode des Experimentierens. Und als seine Beherrschung aller Gesetze und Kräfte des Universums ihn zu dem gemacht hatte, was er war, nämlich der Herr, ging er an die unüberwindliche Grenze: die Erschaffung von Leben nach seinem Bild und Gleichnis.

#### XIV

Doch während der Zeit der Ausbildung Seiner Schöpferischen Intelligenz bahnte sich eine besondere Idee ihren Weg in Gottes Geist. Während Er mit der Beherrschung der Wissenschaft der Schöpfung beschäftigt war, war es nur ein sporadischer Gedanke, der Ihm durch den Kopf ging und den Er ohne weitere Überlegung verwarf.

Der Gedanke, der sich in sein Wesen schlich, war der folgende:

War er das einzige Mitglied seiner Familie? Ich meine, woher konnte er wissen, dass es nicht irgendwo auf der anderen Seite des Orthos, wo das Unendliche wohnt, jemanden wie ihn selbst gab, ein Wesen seiner ungeschaffenen Natur, das in diesem Augenblick vielleicht sogar dort vorbeikam, wo er vorbeigegangen war?

Das war der Gedanke, der ihm kam, und immer wieder wandte er sich von sich selbst ab. Trotz seiner ständigen Abwendung gewann die Frage die Oberhand, als der Herr in sein Wesen geboren wurde. Es war wahr, dass Gott Seinem Ebenbild nicht begegnet war, und es war so, dass Er das einzige Mitglied Seiner Familie war. Wenn er jemanden Vater nannte, war es die Unendlichkeit; wenn er jemanden Mutter nennen konnte, war es die Ewigkeit; wenn er jemanden als seine Frau empfand, war es die Weisheit.

Und wenn er nie dort gewesen war, wie konnte er sagen, dass der Gedanke, der sich in seinen Kopf geschlichen hatte, nicht der Ruf dieses Gleichen war?

Es gab nur einen Weg, das herauszufinden. Er musste sich in die unendlichen Weiten stürzen.

Dass Gott in ihm war, weil er Gott war, war bereits klar. Aber war er der einzige lebendige Gott?

#### XV

Ohne zu überlegen, gab Gott alles auf. In diesem Moment beendete er seine Lehre in der Beherrschung der Wissenschaft der Schöpfung. Und er begab sich auf ein Abenteuer, auf der Suche nach der Antwort auf die Frage, die sich in seiner Brust festgesetzt hatte und sich weigerte, in den Papierkorb geworfen zu werden.

War ER das einzige Mitglied seiner Familie, war ER der einzige Gott, der der Ewigkeit und der Unendlichkeit bekannt war?

XVI.

Inwieweit kann die Erfahrung den Verstand befähigen, die Geschichte zu begreifen, in der Gott lebte, als er die Grenzen der Ortho der Unerschaffenheit durchbrach? Welche Art von Verständnis müssen wir besitzen, um eine Vorstellung von den Gefühlen eines lebendigen Gottes zu bekommen, der die Ebenen eines ihm unbekanntes Raumes durchquerte, um jenes andere Wesen seiner eigenen unerschaffenen und ewigen Natur zu suchen? Mit welcher Zeitmathematik müssen wir umgehen, um die Millionen von Jahrtausenden zu berechnen, die dieses Abenteuer dauerte? Welche literarische Struktur muss in den Händen eines Historikers aller schönen Dinge liegen, damit aus seinen Fingern Ströme von Legenden und Visionen von Landschaften jenseits der Fantasie von hunderttausend Universen fließen, die im Herzen einer Perle vereint sind? Wie soll man sagen, dass Gott dies oder jenes gelebt hat? Wie soll die Phantasie des Dichters der freudigen Dinge es wagen, eine Ode an die Eroberung von Horizonten zu verfassen, die man nicht sehen kann, die aber in den Ohren ihres Eroberers wie Arpeggien eines magischen Blues klingen, der die Traurigkeit erschüttert? Können wir zur Morgendämmerung sagen: Werde eine Frau und küsse mich. Haben wir jemals zum Morgenstern gesagt: Komm und umarme mich? Von welchen Gefühlen wird die Seele leben, die sich der Liebe des Mondes erfreut und auf ihren Flügeln durch Träume aus flüssigem Kristall segelt, auf der Suche nach den Ufern des vollkommenen Glücks? Wie können wir in den Geist eines Wesens eindringen, das sich mit der Geschwindigkeit seiner Gedanken bewegt und dessen Herz stark ist wie eine Sonne?

XVII

Furchtlos, von Natur aus unzerstörbar, die Selbsterkenntnis in einem Kampf geschmiedet, der seine Seele mit tiefen, reißenden Wunden verwundete, erwachte der Krieger aus seiner Ruhe im Zelt der Weisheit, verabschiedete sich von ihr mit einem Kuss strahlender Freude und empfing von ihr diesen Abschiedsgruß: "Du-Gott, der, den Du suchst, mein Geliebter, ist in Dir". Wieder stark, stärker als je zuvor, von seinen Wunden durch den Balsam der reinen Liebe geheilt, musste der Krieger die Antwort für sich selbst entdecken, und so erklimmte er die Gebirgsketten der Zeit, und von den Grenzen seines Universums aus sah er endlich die Länder, in denen das Unendliche wohnt. Lächelnd, mit dem Wind der Ewigkeit in den Haaren, seine Muskeln fest, seine Beine stark wie Säulen, seine Augen leuchtend vor Rührung und wieder einmal staunend über die Schönheit, die sich zu seinen Füßen auftat, machte er, der Gott war, unzerstörbarer Krieger, Abenteurer, der in die Existenz verliebt war, Schützling der Ewigkeit und des Unendlichen, sich auf den Schwingen der ewigen Winde auf, um die jungfräulichen Horizonte zu erobern.

## XVIII.

Wie lange dauerte dieses Abenteuer? Ist eine Ewigkeit ein mathematisches Maß, das in unsere Physiklehrbücher passt? Werden wir es wagen, das bescheidenste der Abenteuer dieses unzerstörbaren Kriegers auf die Leinwand unserer futuristischsten Visionen zu zeichnen?

Nachdem eine Ewigkeit vergangen war, entdeckte Gott, dass die Welt auf der anderen Seite des Orthos, wo das Unendliche wohnt, sich in eine Linie in Form eines großen Berges auflöste, von dessen Gipfel aus er mit seinen allmächtigen Augen die Wahrheit sehen konnte, die er suchte: Er war der Eine Gott, den die Ewigkeit und das Unendliche seit dem anfangslosen Beginn der Unschöpfung als Herrn gekannt und gehalten hatte.

Aber in dieser Wahrheit, die für dich wie eine bekannte Sache klingen mag, schlägt in dieser formalen Erklärung ein Bedauern.

Denn in dem Maße, in dem Gott mehr und mehr die Unermesslichkeit seiner Welt entdeckte, in dem Maße, in dem die Definition seines Wesens und die der Unendlichkeit und Ewigkeit zu einer unteilbaren, untrennbaren, unzerstörbaren Wirklichkeit verschmolzen, in dem Maße, in dem ihm seine Natur in ihrer ganzen übernatürlichen, ungeschaffenen, ewigen Unermesslichkeit entdeckt wurde, in demselben Maße wurde ihm das Verlangen nach dem Unendlichen und Ewigen in seiner ganzen übernatürlichen, ungeschaffenen, ewigen Unermesslichkeit entdeckt, in demselben Maße, in dem das Verlangen, zu wissen, ob es jenseits des unbekanntes Horizonts Seinesgleichen, Seinen Bruder, Seinen Freund gäbe, in demselben Maße wuchs in dem Weisen die Erkenntnis Seiner eigenen ungeschaffenen und ewigen Übernatur, in demselben Maße wuchs in Seiner Brust jenes kleine verborgene Licht, das anfangs mit dem Pulsschlag einer ganz winzigen Idee schlug.

Und als der eine lebendige Gott sich auf dem Gipfel des Berges der Unendlichkeit und der Ewigkeit wiederfand, verwandelte sich das Verlangen nach Wissen in ein wachsendes Verlangen, Ihm zu begegnen und Ihn zu umarmen, Ihm ins Gesicht zu schauen und zu sagen: "Endlich, wie lange habe ich Dich gesucht, mein Ebenbild, mein Bruder, mein Freund."

## XIX

Derjenige, der sich auf dem Gipfel des Berges der Unendlichkeit und der Ewigkeit wiederfand, wo er die Weisheit fand, die darauf wartete, ihn mit denselben Worten zu begrüßen, mit denen er sich von ihr verabschiedet hatte, dieser Krieger, der Weise, Gott, das einzige Mitglied seines Hauses und seiner Familie, stellte fest, dass dieses kleine

Licht jetzt in seiner Brust mit der Kraft einer Sonne schlug, die noch im Wachstum begriffen war. Was hätte er in diesem Augenblick nicht dafür gegeben, seinesgleichen zu finden, mit dem er von Du zu Du lachen und sich gemeinsam auf das Abenteuer des Lebens über die Ebenen begeben konnte, die sich am Fuße des Berges, auf dem er stand, entfalteten!

Aber nein, Gott war allein, er war das einzige Mitglied seiner Familie. Er würde nie denjenigen haben, zu dem er sagen könnte: "Krieger, ich werde mit dir um die Wette laufen". Er würde nie das Vergnügen haben, von dieser anderen göttlichen Person, die ihn genauso brauchte wie er selbst, als Du für Dich behandelt zu werden. Aber das war genug. War Er nicht Gott? Warum zerdrückte Er dann sein Herz? Er würde diesem Bruder, diesem Freund, der geboren wurde, um Ihn von Angesicht zu Angesicht zu sehen, um mit Ihm zu lachen, wie Brüder lachen, und miteinander zu reden, wie Freunde miteinander reden, frei, liebevoll, unabhängig vom Urteil. War Er nicht der Herr? Hatte Er nicht vergessen, wie man ein Universum erschafft, wie man den Baum des Lebens kultiviert? War nicht die Weisheit an Seiner Seite und flüsterte in Sein Ohr?

"Du - Gott ist in dir. Mein Geliebter, Er, den du suchst, ist in dir".

## XX

Der göttliche Krieger lächelte wieder; er legte den Mantel der Weisheit an, und da er zu wissen glaubte, was die Worte der Tochter der Unendlichkeit und der Ewigkeit bedeuteten, sagte er zu sich selbst: "Dann lass uns an die Arbeit gehen. Sofort verwandelte Gott den Berg der Unendlichkeit und Ewigkeit in einen Berg magischer Erde, der mit der Geschwindigkeit des Blicks seines Schöpfers bis zu den Grenzen wuchs, die niemals erreicht werden. Als wäre er ein Kontinent, der von seinem Zentrum aus wächst, und dieses Zentrum ein Berg, der mit der Geschwindigkeit seiner Oberfläche in der Ebene in die Höhe wächst und jeden, der ihn sieht, in Staunen versetzt, weil man, egal wo man sich befindet, seinen Gipfel von allen Seiten sehen kann, nannte Gott diesen Berg, der als Zentrum Seiner Universellen Schöpfung geboren wurde: "Zion". Und jenen Kontinent, der mit Seiner Übernatur ausgestattet war, als ob die Unendlichkeit und die Ewigkeit vom Berg Gottes aus wiedergeboren worden wären und hinausgeschossen wären, um die natürlichen Grenzen ihrer Körper zu erreichen, nannte Er diesen Kontinent im Herzen des Kosmos "Himmel". Er gab der Weisheit seine Erde als Reich, damit sie im Himmel Wurzeln schlage und ihr aus seinen Lenden den Bruder, den Freund gebe, nach dem ihr Herz sich sehnte.

## KAPITEL DREI

### DER URSPRUNG DER GÖTTER

#### XXI

Dies ist der Ursprung der Götter des Himmels. Sie wurden am Fuße des Berges Gottes geboren.

Er gab ihnen ihre Namen und machte sie mit den Seinen bekannt. Ihr Name war Jahwe, er war Gott und sie waren seine Brüder. Sie waren die Brüder Jahwes, des Erstgeborenen der Götter. Unsterblich und unzerstörbar geboren, lebte Jahwe-Gott eine wunderbare Zeit mit seinen Brüdern. Sein Herz war gesättigt von der Gesellschaft Seiner Gleichen. Seine Seele genoss seinen Sieg mit der Intensität eines Kriegers, der nach der Niederlage des Feindes den Tanz der Helden tanzt. Sein Feind war ihre Einsamkeit; sie waren sein lebendiger Sieg über die Hölle, die er eines Tages aus dieser Einsamkeit in seinem Herzen aufsteigen sehen würde. Gott tanzte mit seinen Brüdern im Feuer der Freude, so wie David am Tag nach dem Sieg über Goliath durch die Straßen von Jerusalem. Für seine Brüder baute Gott, der Herr, eine Stadt auf dem Gipfel seines Berges. Er umgab sie mit Mauern, jede aus einem ganzen Block, jeder Block von einer Farbe, jede Farbe von der Farbe eines Edelsteins. Als hätten sie ein Eigenleben oder einen Stern in sich, der sein Licht in Richtung der unendlichen Grenzen pulsieren ließ, brachen aus diesen Mauern Sonnen hervor, die den Himmel färbten und ihn in ein Paradies der Wunder verwandelten. Innerhalb dieser göttlichen Mauern baute er für sich und seine Brüder eine Stadt und nannte sie Jerusalem. Sie, die Brüder Jahwes, waren die Götter von Zion, die in der Stadt Jahwes wohnen, dem ewigen Jerusalem, in dessen unzerstörbaren Mauern Jahwe, der Erstgeborene der Götter, seinen Wohnsitz hat.

#### XXII.

Von ihren Mauern aus sahen die Brüder Gottes die Explosion des Lebens wachsen, die niemals aufhört oder stillsteht und Gottes Paradies mit verzauberten Wäldern bekleidet, mit Gebirgsketten, die so hoch sind wie der Himalaya, gefüllt mit riesigen Adlern mit Knochen aus metallischem Eis, schwerelos wie Federn, fest wie Stahl.

Die überbordende göttliche Fantasie, die so lange im Herzen des Kriegers geschlummert hatte, erwachte erhaben und rief nach der Weisheit, um mit ihr Landschaften auf die himmlische Leinwand zu malen, die die Vorstellungskraft unserer

berühmtesten Genies übersteigen. Die Inspiration des Schöpfers stieg aus dem Druck des Glücks, das er erlebte, und Gott ersann in seinem Geist eine neue Schöpfung. Er nahm die Götter und führte sie auf die andere Seite des Himmels, jenseits der sich immer weiter ausdehnenden Grenzen des Paradieses. Wie jemand, der einlädt, Platz zu nehmen und sich zu setzen, um ein wunderbares Schauspiel zu betrachten, eröffnete Gott die Schöpfung des neuen Kosmos.

### XXIII.

Hier ist das Prinzip der Schöpfung des Feldes der Galaxien, das das Universum der Himmel umgibt, die Lokale Region, deren Herz der Himmel ist, eine Welt, die geboren wurde, um in ihrer Erde den Baum des Lebens zu beherbergen, und um deren Welt die Himmel der Lokalen Region den Ozean ihrer Sternkontinente ausdehnen.

Mit dem Willen, den neuen Kosmos zu erschaffen, wurden Energieströme aus dem göttlichen schöpferischen Arm geboren, die sich in den äußeren Regionen des Universums der Himmel der Himmel ausbreiteten und den Raum in ein Feuerwerk verwandelten, bei dem jede Explosion das Ende einer Galaxie markierte.

Auf die Nacht folgte der Tag; die Morgendämmerung war eine neue Explosion des Feuerwerks im vollen Licht der Morgendämmerung des neuen Zeitalters, das angebrochen war; und jede Explosion markierte den Beginn einer neuen Galaxie.

Dies ist der Ursprung des neuen Kosmos. Gott hat alle ungeschaffene Materie, die seine Welt umgibt, in Energie umgewandelt; dann hat er all diese Energie in Neue Materie umgewandelt. Dies ist der Ursprung der Galaxien, die jetzt existieren und die lokale Region umgeben.

So schuf Gott den Kosmos, damit er ewig weiterwächst. Dieses Wachstum ist vergleichbar mit einer Welle, die sich durch die Ewigkeit ausbreitet, ohne ihre ursprüngliche Energie zu verlieren, und die ihren Radius mit dem Quadrat der Lichtgeschwindigkeit verdoppelt und in die Unendlichkeit ausstrahlt.

Dieser Fluss der kosmischen Energie mündet in das Raum-Zeit-Feld, das die gesamte Schöpfung umgibt; ein schöpferisches Feld, in das die vom Feld der Galaxien erzeugte Energie eintritt und ihre Reise zu den Sternen beginnt. Dies ist der Ursprung der Sterne.

Wenn die Sterne geboren werden und der Strahl und der Ozean, durch den die Energie vom Mikrokosmos zum Makrokosmos segelt, unsichtbar sind, kündigen die Sterne ihre Geburt mit einer Lichtexplosion an.

Da die Geburt der Sterne in Schwärmen erfolgt, sprechen wir von einem Urknall; richtiger wäre es jedoch, vom Ein- und Ausschalten einer Glühbirne zu sprechen, nicht von Zerstörung, sondern von Schöpfung. Und nicht von Explosion, sondern von Implosion.

Ein noch größerer Fehler ist es, die Schöpfung der Materie auf einen einzigen Moment in Zeit und Raum zu konzentrieren. Es gab nicht einen Urknall, es gab viele, und es wird nie einen geben, denn der Prozess der Umwandlung kosmischer Energie in astrophysikalische Materie ist konstant, autonom und erstreckt sich bis in die Unendlichkeit für die Ewigkeit, wobei die Quelle, aus der der Ozean der Raumzeit am Ursprung der Schöpfung des neuen Kosmos gespeist wird, immer in Gott liegt.

#### XXIV.

Aber am Ende dieses Prinzips der Schöpfung aller Dinge war diese Bewegung im Begriff, unterzugehen und für immer zerstört zu werden.

Als Gott, der Schöpfer, der Herr der Materie, des Raumes und der Zeit, diesen Prozess der Schöpfung der Galaxien beendet hatte, freute er sich mit der Freude des Künstlers, des Genies, das sich bewusst war, sein Publikum in Erstaunen versetzt zu haben, und war verrückt vor Freude, zu seinen Brüdern zu sagen:

"Kommt, lasst uns einen Lichtstrahl bis zu den Grenzen unseres Universums verfolgen; begleitet mich, lasst uns den Adler von Andromeda durch die Gebirgsketten des Orion verfolgen", als Sein Herz bereits vor vollkommenem Glück schlug, nahm der Tag des Ursprungs aller Dinge eine Wendung und wurde zum schwersten Tag Seiner Existenz.

Was fand sich als Antwort auf Seine Einladung auf den Lippen der Götter, Seiner Brüder?

Auf den Lippen der Götter hing schwer wie eine Platte die Wahrheit, die sie gerade entdeckt hatten:

"Gott Jahwe war der eine wahre und lebendige Gott".

Sie waren seine Brüder, weil Jahwe-Gott sich in ihrer Not dieses Gleichen so hingegeben hatte, um die Einsamkeit zu überwinden, die ihn eines Tages mit ihrer Hölle umgab, dass er in der Überwindung der letzten Grenze, der Erschaffung von Leben nach seinem Bild und Gleichnis, den endgültigen Sieg gefunden zu haben glaubte, der ihm versagt geblieben war.

#### XXV

Er behandelte sie als wahre Brüder und wahre Götter; Er nahm sie als Brüder an mit der Aufrichtigkeit und Hingabe dessen, der alles gibt und alle schlechten Zeiten vergisst und sich in die kommenden guten Zeiten stürzt, ohne Angst zu haben, wieder von den Stürmen überholt zu werden, die ihren Donner und Blitz über ihre Einsamkeit

entluden. Aber jetzt, da sie in Jahwe Gott den einen, wahren, lebendigen Gott entdeckt hatten: wie konnten sie sich selbst täuschen, um zu glauben, was sie nie gewesen waren?

Sie waren Kreaturen. Genau das, Kreaturen.

Sie waren Geschöpfe wie die Galaxien, die er schuf, wie der Himmel, der sie hervorbrachte, wie das Universum, das gerade geboren worden war.

Wie konnten sie Ihn jemals wieder mit den Augen desjenigen betrachten, der sich für gleichwertig hielt, für ein weiteres Mitglied ihrer Familie? Wie konnten sie verhindern, dass sich ihre Knie beugten und ihren Herrn und Schöpfer anbeteten? Wussten sie nicht, dass, sobald Jahwe Gott sie erblicken würde, seine Seele zerbrechen würde, wenn er in ihren Augen das Versagen des Kriegers sah, der in ihnen den Bruder suchte, den er nie hatte und nie haben würde? Wie konnten sie dem Einen Wahren Lebendigen Gott durch kosmische Räume folgen, deren Weite sie nicht begriffen und deren Kräfte nur derjenige genießen konnte, der unter ihnen geboren wurde?

Der Ursprung der Götter, ihr Ursprung, der Ursprung der Brüder Jahwes, war dies, und nun wussten sie es. Ihr Ursprung war das Bedürfnis nach Ihm, dem ungeschaffenen Gott, um die Einsamkeit zu überwinden, die den allmächtigen Weisen, den sie gerade in Aktion gesehen hatten, ergriffen hatte. Sie waren sein Sieg gewesen, und nun waren sie sein Versagen. Wie sollten sie ihr Haupt erheben und es wagen, ihren Mund zu öffnen? Was sollten sie ihm sagen: "Es tut uns leid, unser Herr und Schöpfer, aber wir verstehen Dich"?

## XXVI.

Und so war es auch. Als Gott Jahwe, der Erstgeborene der Götter, die Schöpfung der Galaxien eröffnete und sich seinen Brüdern zuwandte, als er seinen Mund öffnen wollte, um sie einzuladen, den Kosmos zu steuern, fand er seine Brüder auf den Knien, die es nicht wagten, ihm in die Augen zu sehen, und die bereits das erlitten, was sie wussten, dass es geschehen würde. Und sie wussten es, denn sie kannten Ihn so gut, sie liebten Ihn so sehr, dass sie wussten, dass Er so reagieren würde, wie Er reagieren würde, wie Er reagierte, wie Er reagierte. "Jahwe, Gott, Herr und einzig wahrer Gott", war die Erklärung, die über seine Lippen kam. In diesen vier Worten war das ganze Geheimnis seiner Vergangenheit, seines Lebens, seiner Gegenwart und seiner Zukunft enthalten: Herr, einzig wahrer und lebendiger Gott.

## XXVII

Jahwe Gott schaute in die Herzen seiner Brüder und sah in ihren Verstand, so wie du und ich durch ein Glas sehen. Gott sagte nichts. Er ließ keine Emotion erkennen. Die

zerbrochene Illusion des Genies, das sein Werk vollendet und auf den freudigen Beifall seines bedingungslos ergebenen Publikums wartet, wurde zur Traurigkeit dessen, der im Saal absolute Stille entdeckt. Da er nicht wusste, wie er reagieren sollte, drehte er sich einfach um und verschwand von der Bühne, ohne eine Spur seiner Existenz zu hinterlassen. Und während Er sich von der Bühne Seiner Schöpfung zurückzog, begann diese Seine ewige und unendliche Einsamkeit, gegen die Er dieses ganze wunderbare Schauspiel inszeniert hatte, in Seinem Wesen zu wachsen wie ein Stern, den die Hölle selbst in Seine Seele gesät hatte. Je mehr das Feuer Seiner Ewigen Einsamkeit in Ihm brannte, desto schneller wandte sich Jahwe Gott von allem ab, was Er liebte. Je schneller er vor seiner Bestimmung davonlief, desto mehr brannte der Stern der Abgründe in seinem Wesen. Je mehr sein Versagen in ihm brannte, desto mehr nahmen Wut, Zorn, Ohnmacht und Frustration Besitz von seinem Wesen. Je mehr diese unkontrollierbaren Emotionen in ihm wuchsen, desto mehr beschleunigte sein Großer Geist sein Rennen jenseits der unendlichen Räume.

## XXVIII

Und während er unkontrolliert auf der Flucht vor seiner eigenen Bestimmung segelte, tobte der Sturm in seinem Herzen. Die Ewigkeit, die Unendlichkeit, die Weisheit, warum hatten sie ihn in diese Lage kommen lassen? Warum war der Tag, an dem er seinen ersten Traum hatte, nicht aus seinem Gedächtnis gelöscht worden? Welche Sünde hatte er begangen, dass er aus seinem ungeschaffenen Paradies in die Hölle einer Schöpfung geworfen worden war, die für ihn ein Gefängnis war? Wer oder was hatte ihn zu dieser Lebensstrafe verurteilt? Wer oder was hatte sein Urteil zu ewiger Einsamkeit unterschrieben? Was war sein Verbrechen? Warum wurde er an dem Tag, an dem er von der Unsterblichkeit aller Geschöpfe träumte, nicht von diesem Gedanken abgerissen? War sein Verbrechen so schwerwiegend, dass er aus seinem Paradies vertrieben und damit verurteilt wurde? Was nützte es ihm, den Schöpfer in seinem Wesen entdeckt zu haben, wenn er mit der Entdeckung diese Strafe erhalten hatte? War sein ganzer Sieg auf eine Illusion reduziert worden? Was nützte es ihm, das zu sein, was er war, wenn er niemanden hatte, mit dem er sein Wesen genießen konnte und nie würde? Mit wem würde er lachen, wenn sein Herz vor Freude zersprang? Mit wem würde er durch die Galaxien segeln auf dem Abenteuer der Entdeckung neuer Grenzen? Mit wem würde er sprechen wie Du zu Dir, wenn selbst die Götter stumm knieten, unfähig, mit ihm zu sprechen wie Gleicher zu Gleichen? Eine so verheerende und tödliche Angst erfasste sein Wesen, dass Gott Jahwe glaubte, vor Kummer verrückt geworden zu sein.

XXIX

Verzweifelt, wahnsinnig vor Schmerz, ließ er seiner Tragödie freien Lauf, und aus seinem allmächtigen Arm fegten Geschosse zerstörerischer Energie durch den Raum und machten alle Materie auf ihrem Weg zu Schutt.

"Gefängnis? Nein, Friedhof", schrie Jahwe Gott in die Ewigkeit und Unendlichkeit, als die Explosion ihres Schmerzes unbeherrschbar wurde.

"Wollt ihr meinen Tod nicht? Ich werde dir mein Grab schaufeln.

Wahnsinnig vor Kummer, besiegt und versunken, unfähig, über seine Einsamkeit zu triumphieren, kamen aus demselben Arm, der noch vor kurzem Energiefelder hervorgebracht hatte, die das alte Universum in einen neuen Himmel voller Farben und Klänge verwandelten, Wie derjenige, der durch seine Magie die Wüste in einen paradiesischen Obstgarten voller exotischer Vögel und allerlei fantastischer Kreaturen verwandelt, entsprangen aus demselben magischen Arm in jener schrecklichen Stunde Strahlen zerstörerischer Energie, die das Licht selbst erfassten und es unter dem Gewicht seiner unendlichen Geschwindigkeit zum Zerbersten brachten.

Der Krieger und der Weise waren wie vom unerträglichen Schmerz der Niederlage besessen darauf aus, das Unzerstörbare zu zerstören, sich selbst zu zerstören und in ihrer Zerstörung das Unendliche und die Ewigkeit mit sich zu begraben, einen Friedhof, der einem Gott angemessen wäre, ein Grab nach ihrem Maß.

XXX

Wie kann man jene Stunde der befreienden Katharsis verstehen, die Gott in seinem Schrei durchlebte? Wie kann man es wagen, sich die Natur der Felder der Antimaterie-Energie vorzustellen, die Gott in seinem Schmerz in den ultrakosmischen Räumen ausbreitete? Wie kann man beschreiben, dass in seinem unvorstellbaren Schmerz die Erinnerung an die so große Liebe, die seine Brüder in ihm geweckt hatten, über seine Qualen triumphierte und die Strahlen seiner Verzweiflung nicht die Welt erreichten, die er nur durch sie und für sie erbaut hatte? Mit welchen Zahlen und mit welchen Maßstäben soll man die Zeit und die Intensität jener Stunde der befreienden Katharsis berechnen? Wie viele Kilos zerstörerischer Energie konnte Gott aufbringen, bevor er wie tot zu Füßen der Tochter der Unendlichkeit und der Ewigkeit niederfiel?

Wie tot, ohne den Willen zu atmen, ohne die Kraft, seine Augen zu öffnen, ohne den Wunsch, wieder aufzuwachen.

Wie viel Materie müsste verbrannt und zur Finsternis reduziert werden, bevor die Erschöpfung seinen Arm erreichte und sein Wesen kapitulierend auf den Friedhof fiel, den er um sich herum aufgeschüttet hatte? Wie hoch würde die Grube reichen, in deren

dunklen Wänden ein Gott begraben würde? Welches Gewicht soll man der Platte für das Grab eines Gottes geben? Wie lange grub Jahwe-Gott für sich selbst sein Grab? Wann, in welchem Moment, verwandelte sich all sein Schmerz in Dunkelheit, die in den ultrakosmischen Räumen schwebte, und Gott fiel wie tot, ohne Kraft, ergeben von der freigesetzten Katharsis?

### XXXI

In der Tat, Gott, dieser wunderbare Erstgeborene der Götter, dieser Krieger und König eines Reiches, das einst Welten ohne Zahl umfasste, dieser Weise, der sich daran erfreute, alle Geheimnisse der Wissenschaft der Schöpfung zu entdecken, dieser Abenteurer, der die Erde auf der anderen Seite des Orthos des Unendlichen befuhr, dieser Gott der Ewigkeit, der mit den Geschöpfen des Paradieses der Schöpfung um die Wette fuhr, dieses Wesen lag wie tot zu Füßen seiner Geliebten, der Weisheit, seiner Braut.

Sie würde das erste sein, was er sehen würde, wenn er seine Augen öffnete.

### XXXII

Wie lange blieb Er, der in Seiner Unschuld geliebter war als hunderttausend Universen, wie tot? Wie soll man sagen: Er lag so lange wie tot?

Gott hatte nicht die Kraft, weiterzuleben, noch wollte Er aufstehen! Was erwartete Ihn, ewige Einsamkeit? Doch endlich öffnete er seine Augen. Sein Blick schwebte über den Horizont, seine Gedanken wanderten ziellos umher. Dann fand er sie dort.

Gott öffnete seine Augen und fand sie dort, die Tochter der Unendlichkeit und der Ewigkeit, neben sich, die ihm die Worte seiner Liebe ins Ohr flüsterte: "Du bist, mein Geliebter, der wahre Gott. Du bist Gott, unser Sohn, in Dir".

Dann kamen von den göttlichen Lippen diese Worte des Lebens: "Wahrer Gott von wahren Gott, GEBOREN, ungeschaffen, UNGESCHAFFEN, von gleicher Natur wie der Vater....".

## KAPITEL VIERTE

### GESCHICHTE DES REICHES GOTTES

#### XXXIII

Hast du noch nie den weißen Schmetterling gesehen, der fröhlich von Blüte zu Blüte hüpfet und jede Sekunde seines vierundzwanzigstündigen Daseins lustig singt? Hast du noch nie den Gesang des singenden Vogels zwischen den Gitterstäben seines Käfigs geliebt und dich gefragt, was du an seiner Stelle tun würdest? Hast du jemals innegehalten, um die Sterne zu zählen, die in eine Ecke des Hafens passen, wenn die Sonne goldene Pfeile auf das Wasser des Mittags streut, die fähig sind, den harten Stein, den manche von uns für ein Herz halten, zu verlieben?

Wie schön ist es, denjenigen wieder glücklich zu sehen, der sich in den Wüsten seiner unerträglichen Einsamkeit verloren hatte! Warum muss der Mensch die Unermesslichkeit des Himmels mit dem Meter seiner Körpergröße messen? Wie viele Lichtjahre umspannt die Seele, die selig lächelnd zwischen Singvögeln und Schmetterlingen von Galaxie zu Galaxie fliegt, ohne Angst vor Ewigkeit und Unendlichkeit?

Er ist es, er kehrt zurück, die Sterne erheben sich auf ihren Säulen, die Galaxien klatschen in die Hände, die Götter singen den Siegestanz am Feuer des Scheiterhaufens, wo der Phönixvogel aus seiner Asche wiedergeboren wurde, um nie wieder in die Flammen zurückzukehren.

Gott sagte zu seinen Brüdern nur diese Worte:

"Dies ist Jesus, mein geliebter Sohn".

Und in diesen fünf Worten war das ganze Geheimnis der Zukunft der gesamten Schöpfung enthalten. Die Götter knieten nieder und erlebten das Glück Gottes, des Vaters, ebenso intensiv wie sie die Tragödie des verstorbenen Bruders erlebten. Es genügte ihnen, Sein Glück zu sehen, um zu wissen, dass Er ihr Ebenbild war, IHR Gott, der Gefährte, den Er, Gott, in ihnen suchte und nicht finden konnte.

#### XXXIV

Dann, nachdem diese Zeit des Glücks vergangen war, erwachte aus dem Herzen des Sieges von Gottvater der Geist des Schöpfers in Ihm Gott. Gott der Vater nahm seinen

eingeborenen Sohn Jesus, überließ seine Welt den Götterbrüdern und verwandelte den Kosmos in ein Feld von Rohstoffen und schuf das Himmelsmeer. In diesen Sternenozean säte der Schöpfergeist den Samen des Baumes des Lebens. Und irgendwo in diesem Universum wurde eine Welt mit ihrem Königreich geboren, das erste der Völker, die für immer in dem Paradies wohnen sollten, das Gott für seinen Sohn schuf.

Gott pflegte die Zivilisation der Welt jenes ersten Tages der ersten Schöpfungswoche, gab ihr als Gesellschaftssystem eine monarchische Verfassung und zeugte in ihrem König einen Bruder für seinen Sohn. Dann nahm er das Reich des ersten Tages der ersten Schöpfungswoche und führte es zu seinem Wohnsitz im Paradies Gottes.

Als dieses erste Königreich im Paradies ankam, stellte sein Volk fest, dass der Himmel ein Spiegel ist, in dem sich alle Stufen der Evolution des Lebens widerspiegeln, von den frühesten Stadien der Vorgeschichte bis zum Anbruch der Geschichte.

Das Land der Wunder wurde damals von den Göttern genannt.

Und so geschah es, bis zu fünf Mal fand dieses Ereignis statt. Fünfmal säte der Schöpfer den Samen des Lebens in das Universum des Himmels. Fünf Welten wurden unter den Sternen des Universums geboren, jede Welt mit ihrer Zivilisation, jedes Volk mit seinen persönlichen ontologischen Merkmalen, jedes ein Königreich mit seiner eigenen sozialen Verfassung, mit seinem König an der Spitze. Am Ende des fünften Tages der ersten Schöpfungswoche hatte sich das Paradies Gottes in ein Reich verwandelt. Gott saß in der Kuppel der Macht als ihr oberster universeller Richter, und zu seiner Rechten saß der König der Könige und Herr der Herren seines Reiches, sein erstgeborener Sohn, Jesus, Gott der Einziggeborene.

Während dieser fünf Tage der ersten Schöpfungswoche überließ Jahwe Gott die Regierung seines Reiches seinen Brüdern und Söhnen. Die Geschichte dieses Reiches ist in dem Buch über die Ursprünge und die Geschichte des Himmels niedergeschrieben. An dem Tag, an dem wir an der Reihe sind, zu der Welt aufzusteigen, von der Jesus Christus herabgestiegen ist, werden wir die Gelegenheit haben, alles über die Erschaffung der fünf Welten zu erfahren, die das Paradiesreich vor der Erschaffung unserer Welt, der sechsten in der Zeit, bildeten. Namen, Evolutionslinien, astronomische Verfassung, soziale Verfassung und so weiter. All diese Dinge sind in den Büchern niedergeschrieben, die sich mit den Chroniken des Reiches Gottes befassen.

XXXV

Es begab sich also, dass am vierten Tag der ersten Schöpfungswoche einer dieser Prinzen des Reiches Gottes einen Samen entdeckte.

Es war der Same des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse.

Seine erste Erscheinungsform war der Zweifel. Seine letzte Konsequenz, seine Frucht, war der Krieg, eine Frucht, die sehr bald alle Reiche des Reiches zu kosten bekommen würden.

Dass Jesus, der König der Könige und Herr der Herren, Gottes eingeborener Sohn war, das wussten alle Bürger von Gottes Reich.

Es zu glauben oder nicht zu glauben, war eine andere Frage. Aber ob der Zweifel berechtigt war oder nicht, war eine Frage, die kein Kind Gottes jemals auch nur in Erwägung zog.

Tatsache war, dass Gott und sein Sohn zwischen dem Imperium und dem Universum und zwischen dem Universum und dem Imperium hin und her gingen, und zwischen dem Hin- und dem Zurückgehen vergingen Millionen von Jahren. An jenem vierten Tag der ersten Schöpfungswoche sah einer der Fürsten in dem Zweifel an der Wahrhaftigkeit der Einzigartigkeit Jesu, des Königs der Könige und des Herrn der Herren, die Tür, durch die er die Struktur des Himmelsreiches nach seinen Vorstellungen umgestalten konnte. Warum sollte nicht er, Satan, der Sohn Gottes, die Regentschaft über das Reich während der Schöpfungsperioden erhalten?

Das war ein Gedanke, der noch nie jemandem in den Sinn gekommen war. Und der merkwürdigerweise Gehör fand, um zu wachsen. Und er wuchs. So überrascht von der Rebellion dieses Gottessohnes und seiner Verbündeten, wurde das Paradies zur Hölle.

Die von den Rebellen beschworene Achse des Drachen machte sich auf den Weg, um den Thron des Königs der Könige und des Herrn der Herren zu erobern.

Es war der erste Weltkrieg des Himmels.

Satan an der Spitze der Achse des Drachen, seine Armeen fegten über die Grenzen der benachbarten Königreiche hinweg und rückten auf Zion vor, um den Thron des Königs der Könige zu erobern.

Die Brüder und die Kinder Gottes, die sich weigerten, auch nur die Möglichkeit einer solchen Umgestaltung zu akzeptieren, waren fassungslos, erstaunt über das, was sie sahen, und unfähig, auf die Überraschung zu reagieren; von den Mauern der Stadt Gottes aus beobachteten die Fürsten des Hauses Jahwes und Zions den Vormarsch der Streitkräfte des Drachen und den Ansturm der Völker des Reiches auf das Jerusalem der Götter.

Nichts von dem, was die Brüder und die Söhne Gottes ihnen sagten, sie sollten ihre Waffen niederlegen, kam Satan und seinem Volk in den Sinn. So wurde die erste Überraschung überwunden, und der Gegenangriff setzte sich durch.

Die Götter öffneten das Siegel ihrer Herkunft, und die Prinzen nährten sich von ihrer Kraft. Die Fürsten Gabriel, Michael und Raphael zogen die Unbesiegbarkeit der Götter an, verwüsteten den Feind, trieben ihn in seine Reiche zurück, belagerten ihn in

seinen Festungen, nahmen ihn gefangen und sperrten ihn in seine Paläste, bis der Richter der Schöpfung zurückkehrte und sein Urteil sprach.

Als dann der Vater und der Sohn aus dem Schöpfungshimmel zurückkehrten und ein neues Königreich ins Paradies brachten, kamen ihnen die Söhne Gottes entgegen, aber Satan war nicht unter ihnen.

Gott brauchte nur einen Blick zu werfen, um herauszufinden, warum. Da er aber alles in der gelernten Lektion belassen wollte und auf keinen Fall wollte, dass sein Sohn die Existenz der Wissenschaft von Gut und Böse entdeckte, befahl er allen seinen Kindern, am vierten Tag der ersten Schöpfungswoche vor ihm zu erscheinen, um das Begrüßungsfest des Königreichs zu feiern.

Und das war's.

Wie es sich gehört, hat sich das Reich für das Begrüßungsfest herausgeputzt. Das Königreich des vierten Tages der ersten Schöpfungswoche nahm seinen Wohnsitz im Reich des Gottessohnes; sein König wurde der Familie der Götter vorgestellt.

Freude also.

Die Erinnerung an den Atem des Drachen, der den Krieg entfachte, wurde zur Erinnerung an einen Albtraum, der vorbei war und nie wiederkehren sollte.

Freude über die Vergebung.

So brach die Morgendämmerung am fünften Tag der ersten Schöpfungswoche an. Wieder überließen Gott und sein Sohn die Regentschaft über sein Reich den Mitgliedern des Hauses "Jahwe und Zion".

Und über die Jahrtausende hinweg geschah wieder das Unglaubliche.

Wie ein Maultier, das seine Lektion nie lernt, bewegte sich Satan wieder im Verborgenen. Er fand Verbündete und sie verschworen sich, den Drachen zu erwecken.

Die Entscheidung war gefallen, der Plan zur Eroberung des Reiches lag auf dem Tisch, der neue Krieg, der Zweite Weltkrieg des Himmels, war beschlossen.

Wieder wurden die Götter und Fürsten des Himmels überrascht.

Guter Gott, wie sollte man ihnen erklären, dass diese neue Rebellion vor ihren Augen explodiert war! Selbst wenn sie siegten, und daran hatten sie keinen Zweifel, würde die Unfähigkeit des Hauses Gottes, den Frieden zu bewahren, für immer demonstriert werden.

Nachdenken setzte ein.

Was war hier los?

Wie konnten bloße Lehmgeschöpfe es wagen, die Wahrhaftigkeit des eingeborenen Sohnes Gottes in Frage zu stellen?

Oder konnten sie es einfach wagen, davon zu träumen, Gott zu zwingen, ihren Willen zu tun und grünes Licht für die Umwandlung des Reiches in einen Götterolympe zu geben, der einem Gesetz unterliegt, das die Gesetze des Himmels außer Kraft setzt?

XXXVI.

Und so war es, der Zweite Weltkrieg des Himmels endete auf dieselbe Weise. Der Drache wurde neutralisiert, in Ketten gelegt und bis zur Rückkehr des Richters des Reiches bewacht.

Aber es war ein bitterer Sieg. Ein Sieg, der für die Sieger nicht wie ein Triumph schmeckte. Sie hatten den Einen, der ihnen in seiner Abwesenheit die universelle Regentschaft übertragen hatte, zum zweiten Mal enttäuscht. Was würde bei seiner Rückkehr geschehen? Wie sollten sie erklären, was sie selbst nicht verstehen konnten?

Endlich kehrten Gott und sein Sohn aus dem Sternenmeer zurück. Hand in Hand brachten sie ein neues Reich, wie immer mit ihrem Fürsten an der Spitze.

Mit der Freude des Vaters, der gerade einen neuen Sohn geboren hat, des Sohnes, der die Geburt eines kleinen Bruders begrüßt, kehrten der Vater und der Sohn nach Hause zurück.

Hier wiederholte sich das Gleiche. Einen Augenblick lang entdeckte der Sohn in dem Tonfall seines Vaters, der ihm befahl, alle seine Kinder vor ihn zu stellen, etwas... etwas Geheimnisvolles. Aber es ging nicht weiter.

Und wieder vergab Gott den Rebellen.

Er wusste jedoch, dass eine revolutionäre Aktion dringend notwendig war. Er konnte nicht zulassen, dass während seiner Abwesenheit vom Himmel ein Dritter Weltkrieg ausbrach.

Entweder würde er die Struktur seines Reiches umgestalten, oder seine Schöpfung würde früher oder später zu einem Olymp der Götter werden, die mit der Verantwortung eines Menschen, der totale und absolute Immunität von den Gesetzen hat, Krieg spielen.

Das konnte er nicht zulassen. Also stand er auf, um die Antwort zu suchen, die die Fakten verlangten.

Und so geschah es auch.

Gott fand die Antwort.

Die Ereignisse verlangten, dass er seine Schöpfung für alle seine Kinder öffnete. Als der Geist des Schöpfers das nächste Mal seine Schwingen über das Universum ausbreitete, begleiteten ihn alle seine Kinder.

Vom sechsten Tag an würde sich die Schöpfung in ein für alle Welten offenes Spektakel verwandeln. Und mehr noch, alle Seine Kinder würden am Prozess der Bildung der Neuen Welten teilnehmen.

Dies war der erste Schritt, um den Weg zu schließen, auf dem Gottes Paradies schließlich zu einem Gefängnis für seine Geschöpfe wurde. Wunderbar und was man will, aber ein Gefängnis.

Warum die Völker Seiner Schöpfung ihre Existenz nicht als einen Baum betrachteten, dessen Zweige sie waren, erklärt sich dadurch, dass Gott sich die Erschaffung eines neuen Volkes vorstellte, das sich aus allen Seinen Kindern zusammensetzte und in dem die Verschmelzung all ihrer Zivilisationen zu einer neuen Zivilisation, sobald ihr Einzug ins Paradies vollzogen war, dieses neue Volk als der Mörtel dienen würde, der notwendig war, damit die Ziegelsteine zusammenhielten und ein kompaktes, solides und unzerstörbares Bauwerk bildeten.

Die Projektion der fünf Zivilisationen der bestehenden Königreiche auf das menschliche Leben würde in ihrer Verschmelzung die Geburt dieser neuen Zivilisation bewirken, die sich im ganzen Paradies ausbreiten und sie alle in der Seele dieser neuen Zivilisation vereinen würde, in der sich jede einzelne der bestehenden Zivilisationen widerspiegelte und lebte. Nicht für die Macht geschaffen, sondern um der Körper des Geistes der Weisheit in seiner Schöpfung zu sein, würde das Menschevolk die Fusion verwirklichen, ohne die der Zweifel, die Mutter des Krieges, möglich gewesen wäre.

Was den Zweifel anbelangt, ob der König der Könige und Herr der Herren des Himmelreiches Gott, der eingeborene Sohn, sei, so sollten sie es mit ihren Augen sehen.

So nahm Gott bei der Geburt am sechsten Tag der ersten Schöpfungswoche alle seine Kinder und führte sie an den Ort des Ursprungs, das Universum.

Gott schuf den Himmel und schuf die Erde.

Er schuf die Erde jenseits der Grenzen der Galaxien.

Und er schuf sie dort, damit seine Kinder sehen konnten, was jenseits des Kosmos lag, den Abgrund, der von jener Finsternis bedeckt war, auf die der Eine Wahre Gott den ungeschaffenen Kosmos in jener Stunde reduzierte, die der Geburt des Vaters und des Sohnes vorausging.

Gleichzeitig wurde das Geheimnis dessen gelüftet, was jenseits der Grenzen des Feldes der Galaxien liegt. Mit dieser Geste sagte Gott seinen Kindern, was mit jedem geschehen würde, der es wagen würde, das Kriegsbeil wieder auszugraben. Die Strafe für den Rebellen wäre die Verbannung in die Finsternis, aus der er nie mehr zurückkehren würde, und wo es in Ewigkeit Knochen- und Zähneknirschen geben würde.

Als dann die Bühne aufgebaut war, setzten sich alle Zuschauer. Gott sah seinen Sohn an, trat vor und öffnete seinen Mund und sagte:

"Es werde Licht".

UND DAS LICHT WURDE MENSCH...  
SO DASS JEDER, DER LEBEN WILL  
EWIG LEBEN KANN

